Endlich mal eine Liebesgeschichte

mit gaaanz viel schmalz

Von meseta

Kapitel 1: Unvermeidlich: eine Begegnung

Es hätte ein schöner Sommertag sein können.
Der helle Sonnenschein ließ die Blätter der Bäume in satten Tönen erstrahlen, ohne dass die Farben den sommerlichen Eindruck minderten. Es war sogar warm genug, die dicken Jacken noch mal im Schrank zu lassen.
Einzig ein dünner Schleier, der in der Luft hing, verriet die fortgeschrittene Jahreszeit.

Ein seltsamer Tag war das, zumindest witterungstechnisch betrachtet. Für Leah, die sich nichts aus dem Wetter machte, war es nicht einmal ein normaler Tag.
Nein, er lag in ihrer Wertung im negativen Bereich. Vor zwei Wochen hatte
das neue Schuljahr angefangen, was schon anstrengend genug war. Doch an diesem Morgen tauchte aus unerfindlichen Gründen ein eindeutiger Störfaktor auf.
Wie immer ein wenig zu spät um tatsächlich pünktlich zum Unterricht zu erscheinen, rannte sie in Richtung Schultor. Leider lief sie dermaßen schnell, dass sie die scharfe Linkskurve nicht ganz einhielt. Der unplanmäßige Kurs endete prompt im Zusammenstoß mit irgendeinem Kerl und schon lagen beide auf dem zum Glück nicht allzu matschigen Schulhof.
“Mensch pass doch auf!” fuhr sie ihn an, während sie wieder aufstand.
“Entschuldige bitte, ab morgen komme ich mit Leuchtsignalen, damit du das Tor nicht verpasst...” Auch er stand auf, blickte kurz zur Uhr und grinste Leah an: “Ich würde sagen, du kommst zu spät.”
Und schon brach ein ohrenbetäubendes Klingeln los.
Der Grund warum sie immer noch nicht weiter rannte, lag in seinem Gesicht. Er war groß, fast ein-ein halb Köpfe größer als Leah. Schwarze Haare hingen frisurlos auf seinem Kopf herum, was die blauen Augen noch hervorhob. Insgesamt sah er tatsächlich attraktiv aus, was Leah etwa so sehr interessierte wie der Sonnenschein am Himmel. Was sie fesselte war der Ausdruck, der auf seinem Gesicht lag. Sicher, da war das Grinsen, aber es reichte nicht ganz aus um den Unwillen zu überdecken, der aus seinen Augen sprach. Unwille traf es nicht richtig, es sah nach tiefgründigem Abscheu aus.
“Genau, das ist es.” Abscheu. Das letzte Wort sprach sie nicht aus.
Die lange Pause, in der Leah ihn angestarrt hatte und die Weise, wie sie die Worte flüsterte, gaben dem jungen Mann genug Anlass den falschen Schluss zu ziehen, sie sei vollkommen von seiner Erscheinung hingerissen. Das geschah auch aus Gewohnheit, bis jetzt war ihm das häufiger unter gekommen. Sein Lächeln erlosch

endgültig und er sah sie nur noch an, wartete dass etwas geschah.
Nach nur einem Augenblick erwachte Leah wieder zum Leben, als der Zeiger der Uhr über dem Schulportal mit einem lauten Ticken eine weitere Minute hinter sich brachte. Und da erwachte auch wieder der Wunsch nicht zu spät zu kommen, was ja eigentlich seit genau drei Minuten nicht mehr im Rahmen ihrer Möglichkeiten lag. Trotzdem rannte Leah ohne weiteres Wort ihrem Unterricht entgegen. Sie überlegte schnell, welche Ausrede sie nutzen konnte, bis ihr klar wurde, dass diese Mühe bei Physiklehrer Korsig vergebens war.
Stattdessen versuchte sie sich die letzte Stunde noch mal in Erinnerung zu rufen, da Korsig Spätkommer am liebsten gleich an der Tafel behielt, um Exempel zu statuieren. Zur allgemeinen Verblüffung stand die geistige Exekution heute nicht im Sinn des sonst nicht sehr friedliebenden Lehrers. Unbehelligt schaffte Leah es also ihren Platz zu erreichen. Das Thema der Induktion hätte fast spannend sein können, aber es gab etwas Wichtigeres zu überdenken. ´Wer war das eben eigentlich? In der Schule hab ich den noch nicht gesehen...´ Da klopfte es an der Tür. Unter dem gespannten Blick der ganzen Klasse, abgesehen von Leahs entgleisten Zügen, betrat der Unbekannte das Zimmer und wandte sich an Korsig: “Ich komme gerade vom Sekretariat. Ich bin Vince, der neue Schüler”
“Ja, ja, ich hab mich schon gewundert wo du bleibst Vincent” - die Finte ging nach hinten los, viele Münder verzogen sich zum Schmunzeln, wegen des Namens- “Setz dich einfach dazu, wir klären deinen Wissensstand nachher ab.” Damit war der Neuankömmling für Korsig abgehakt. Das führte dazu dass der Großteil der Klasse nicht viel über Induktion mitbekam. Leah war absolut erleichtert, dass Vince sich nicht die Mühe machte zu dem freien Platz neben ihr vor zu stoßen. Er nahm dezent am äußeren Ende der letzten Reihe platz, die bis auf Leah und ihre Freundin Marianne leer war. Leah sah ihn an, konnte aber von der Ablehnung von vorhin nichts mehr erkennen. Im Gegenteil, als Vince ihren Blick auffing entrang sich seiner coolen Miene ein leicht sadistisches Lächeln. Warum sollte er nicht zum Zeitvertreib ein wenig mit dem Wildfang spielen...
Was er nicht wusste war, dass Leah eine geringe Meinung von männlichen Wesen ihres Alters hatte und ihnen noch weniger Vertrauen entgegen brachte. Ihrer Ansicht nach, taugten Jungs lediglich als Trainingspartner in der Sportschule ihres Vaters.
Das Lächeln, das sie eigentlich schmelzen lassen sollte, verursachte in ihr das unbehagliche Gefühl, als Püppchen eingestuft zu werden. Mit aller Kraft setzte sie die Macht ihrer Aura frei und funkelte Vince mit so viel Verachtung an, dass ihm das Lächeln verging.
“Wenn du ihn noch mal anguckst läuft er sicher vor dir davon” stichelte Marianne und versuchte dann Leahs Stimmung zu besänftigen. “Egal, was er getan hat, er sieht aus wie jemand, den Ignoranz mehr ausmacht als alles andere.” Leah schaute ihre Freundin unsicher an. Angriff war die beste Verteidigung, und dass ein Kampf aufkam spürte das ganze Klassenzimmer, allerdings hatte Marianne in solchen Dingen wesentlich häufiger recht als Leahs Gefühle. Also beschloss sie dem Rat zu folgen und Auseinandersetzungen nicht zu provozieren.
Ein Plan, der an diesem Schultag, an dem Vince auf Schritt und Tritt verfolgt und umschwärmt war, ohne weiteres umzusetzen war.

Das wurde am nächsten Tag um Längen schwieriger. Irgendwie schaffte er es nach Leah den Unterrichtsraum zu betreten ohne zu spät zu sein und setzte sich diesmal neben sie.

Leah hatte in den letzten drei Schuljahren den einen freien Platz immer vehement verteidigt, zumindest im ersten Jahr, danach war das nicht mehr nötig gewesen.
Der Neuling wusste das ja noch nicht, weswegen ein ritterlicher Klassenkamerad sich zu ihm umdrehte "Ähm, Leah hat ganz gerne einen freien Stuhl neben sich, sonst fühlt sie sich zu" - " Hab ich schon gehört."
Leah hatte dem Ritter dankende Blicke zugeworfen, der sich unsicher nach ihr umgesehen hatte. Jetzt konnte sie Vince nur böse angucken, versuchte das gleiche wie am Vortag, doch das Grinsen in seinem Gesicht wurde nur noch breiter.
Positiv, er sah sie nicht mehr als Püppchen- negativ, jetzt sah er in ihr das Wildtier, das es zu bezähmen galt. Das hatten schon ganz andere versucht. Der Kampfgeist regte sich in Leah und sie begann sich eine Strategie zu recht zu legen.
Vince war allerdings nicht von der Art, die Leah ihm andachte. Das Interesse an dem Mädchen neben ihm wäre mehr als natürlich. Die erste, verunglückte Begegnung, ihre bezaubernde Erscheinung und die Herausforderung, die sie darstellte, waren genügend Ansporn. Vince beabsichtigte mit der eindeutigen Kampfansage lediglich, dass die Jungs der Schule ihn bei sich, im Kreis der gescheiterten Freier, aufnahmen und die Mädels ihn in Ruhe ließen. Es war die sechste Schule, allmählich hatte er das Vorgehen intus. Das Zanken mit ihr würde Spaß machen und ein wenig Spaß konnte er gebrauchen. Weitere Absichten hatte er nicht.
Zu Leahs Erleichterung lagen am Freitag die Sportkurse, was bedeutete, dass sie nur zwei Stunden mit ihm aushalten musste. Obwohl das schon schwer genug war.
"Hast du heute Morgen den Kleiderschrank deines Bruders erwischt? So geschmackloses Styling habe ich lange nicht gesehen." flüsterte Vince kopfschüttelnd während der Stunde. Die Bemerkung verfehlte ihre Wirkung nicht.
"Solange kann es noch gar nicht her sein, dass du einem Spiegel gegenüber standest."
"Ich habe wenigstens die richtige Abteilung im Laden gefunden."
"Schade, dass du beim Bügeleisen nicht das gleiche Glück hattest."
"Und die Haare, willst du die nicht mal frei lassen? Auf jedem Jahrgangsfoto hast du die gleiche Frisur. Lara-Croft- Zöpfe sind nicht mehr in Mode."
"Beim Thema Frisuren auf dich zu hören ist augenscheinlich nicht ratsam."
"Aber es schadet meiner Ausstrahlung nicht, dir würde ein wenig Sex-Appeal gut tun." sagte er so leise, dass nur Leah es verstehen konnte. Zuerst errötete sie nur leicht, da sie ihrem Ärger keine Luft machen konnte verfärbte sich ihr Gesicht aber zunehmend dunkler. Die weißen Lippen ließen keine weiteren Argumente hindurch. Janna tätschelte ihren Arm beruhigend. Gut nur, dass Leah Vince anstarrte, sonst hätte sie gesehen, dass ihre Freundin sich kaum das Lachen verkneifen konnte.
Es war schon zu lange her, dass jemand sich mit Leah anlegt hatte. Janna selbst hatte es im ersten Jahr getan und war schließlich in Leahs Fänge geraten. Bei Leah gab es zwei Möglichkeiten. Entweder man mochte sie so sehr, dass man gerne tat, was sie wollte, oder man hatte solche Angst vor ihr, dass man schnellstmöglich das Weite suchte wenn sie kam. Erschreckenderweise war das ihr selbst nicht gerade bewusst, sie sah lediglich ihre Janna als Freundin und alle anderen waren der "Rest", unterschieden in Raufkumpel und Memmen, die Mädchen waren nicht interessant.
"Janna, hast du ein Taschentuch für mich?" presste Leah hervor. Marianne hatte bereits seit gestern ein Papiertuch bereitgehalten, was sie eilig übergab. Leah zerfetzte in kürzester Zeit das ganze Tuch zu 1-cm Schnipseln und nahm nach und nach wieder eine natürliche Farbe an.

Vince hatte schon in diesem Schlagabtausch genug Freude gefunden um die nächsten

Stunden friedlich zu bleiben. Unerklärlicher Weise war er im Schwimmkurs gelandet, der gemeinhin als überfüllt galt. Mit einiger Freude stellte er fest, dass auch Leah diesen Kurs besuchte, was ihr nun gar keine Freude bereitete.
Die totale Katastrophe brach herein, als klar wurde, dass an diesem Tag in Paaren gearbeitet werden sollte.
“Sucht euch bitte alle einen Partner, heute möchte ich einen Probetest fürs Tauchen machen. Der eine stoppt die Zeit des anderen, immer im Wechsel! Wir fangen mit dem Ausdauertest an...” Die Schüler teilten sich schnell einander zu. Vince stand etwas abseits, beglückt keinen weiteren alleine stehen zu sehen. Da bemerkte der Lehrer scheinbar etwas hinter Vince.
“Das trifft sich, Leah! Du kannst mit eurem neuen Mitschüler arbeiten.”
Mit leichter Verspätung kam Leah aus den Umkleiden geschlendert. Sie trug, im Gegensatz zu den anderen Mädchen, nicht den eigentlich vorgeschriebenen Badeanzug (die meisten Lehrer hatten gegen ihre ausdauernden Rebellionen verloren), sondern ein Bikini-Oberteil und eine Boxershorts, beides passte gut zu einander und vor allem zu ihr. Vince nahm die Möglichkeiten, die dieses Oberteil mit sich brachte, in vollem Ausmaß wahr. Leahs Begeisterung über ihren Partner hielt sich in Grenzen. Bei ihm angekommen giftete sie ihn an: “Untersteh dich, auch nur einen krummen Gedanken weiter als bis zu deiner Schädeldecke vor zu lassen!”
Mit Unschuldsmiene folgte er ihr zu einem noch freien Platz am Beckenrand.
“Du fängst an!” Ohne Skrupel stieß sie ihn ins Wasser. “Das ist doch in Ordnung?”
“Du hättest auch fragen können...” Er langte nach dem Rand, schaute aber lieber noch mal zu ihr auf, um sicher zu gehen, dass sie ihm nicht auf die Finger treten würde.
Die Übung bestand lediglich darin, solange wie möglich unter Wasser zu bleiben. `Was für ein beschränkter Unterricht ist das denn hier? ´ Vince fehlte dafür definitiv die Motivation. Er machte keine Anstalten zu tauchen.
“Hast du Angst, du könntest ertrinken, weil du vergisst wieder hoch zu kommen?”
Eine passende Erklärung.
“Du hast mich durchschaut.” Vince grinste zu Leah hoch, die ihn nur irritiert anstarrte. Für sie war es unbegreiflich, dass jemand in einer Sportdisziplin nicht sein Bestes gab. Nachdem die anderen nach und nach aufgetaucht waren, brach ob des Wechsels ein kleiner Tumult los. Vince blieb mit den Beinen im Wasser am Rand sitzen und angelte sich die Stoppuhr, die Leah etwas zu weit entfernt hatte liegen lassen.
Die zweite Runde begann. Leah ging bis an ihre Grenzen, nicht die äußersten, es war ja nur der Unterricht.
“Und? Wie lange?” fragte sie leicht außer Atem nach dem Auftauchen.
“Ich bin mir nicht ganz sicher...Ich hab vergessen den Knopf zu drücken, du weißt ja, ich bin vergesslich (^.^°).” Leah versuchte den Schwall an nicht Salonfähigen Ausdrücken zurück zu halten. Mit einem gezwungenen Lächeln
“Weißt du jetzt wieder wo du drauf drücken musst? Dann probieren wir das doch gleich noch mal.” Das war so mies! Beim zweiten Anlauf war man zwangsläufig schlechter als zuvor. Nur weil er keine Lust hatte traf das ja nicht auf alle zu.
Etwas misstrauisch tauchte sie auf und schaute erwartungsvoll auf die Stoppuhr in seiner Hand. “Und?”
“Also ich habe 1:20 gestoppt.”
“ Was? Das kann nicht sein!” Leah entriss ihm die Uhr. Sie zeigte tatsächlich keine eineinhalb Minuten an.
“Ich habe den Start wohl etwas verpasst....”
Leah packte ein unglaublich starker Drang, Vince irgendwie zu verletzten. Sie krallte

sich an seinen rechten Arm und stieß sich mit der vollen Kraft ihrer Beine vom Beckenrand ab. Unvorbereitet auf den Angriff fand sich Vince plötzlich vollkommen im Wasser, über ihm eine Furie, die nicht daran dachte ihn wieder an die Oberfläche zu lassen und ihn zusätzlich mit einer Salve an Schlägen und Tritten versorgte.
Die anderen Schüler nahmen das nicht so wahr, aber Vince musste ernsthaft kämpfen um an die lebensrettende Oberfläche zu kommen. Noch immer konfus und fern des Beckenrandes begann auch die zweite Schlacht nicht gut für ihn.
Er hatte unheimliches Glück, dass dieser Test nur eine Probe war, und noch mehr Glück, dass Leah das gerade klar wurde. Sie ließ also von ihm ab, er hatte sich vermutlich genügend erschrocken. Als sie aber auftauchte und sich Richtung Beckenrand bewegte, tauchte Vince vor ihr auf, schlang seine Arme um sie und drückte sie schließlich an die Wand.
“Was soll das nun wieder? Lass gefälligst los!”
“Ganz sicher?” flüsterte er in ihr Ohr, so weit hatte er sie in die Arme genommen. Auch wenn er gerade Todesangst vor ihr gehabt hatte, dieser Moment war zu herrlich. Er konnte es fast neben sich rattern hören, und als der Groschen gefallen war wurde der zarte Körper in seinem Griff spürbar Wärmer.
`Das darf einfach nicht wahr sein...´ Leah hätte heulen können. Nicht nur dass dieser Elende ihr die Zeiten vermiest hatte, nicht nur dass sie sich dann auch noch zu einem Übergriff hatte hinreißen lassen, nein, natürlich mussten in genau dieser Situation die Knoten ihres Oberteils nachgeben, um Vince die besten Waffen zu liefern.
Ihm fiel auf das Leah allmählich anfing zu Hyperventilieren und er schlug sich all die Gemeinheiten aus dem Kopf die ihm gerade vor Augen geschwebt hatten. So viel Boshaftigkeit hatte sie dann doch nicht verdient, noch nicht.
“Keine Panik. Du drehst dich jetzt langsam um und bleibst ganz dicht am Beckenrand und ich suche das Oberteil, verstanden?”
Als Antwort kam nur ein schwaches Nicken. Nachdem sie halbwegs in Sicherheit war vor den Blicken der anderen, die durch den Kampf natürlich alle Aufmerksamkeit auf die beiden gerichtet hatte, entdeckte Vince das verräterische Stoffteil und überbrachte es schnellstmöglich an die Wartende.
Leah tauchte unter, zog sich an und versuchte einen klaren Kopf zu bekommen.
`Okay...das wird mir ewig nachhängen. Wie soll ich damit weiterleben? Ich frag am besten mal ob ich die Schule eigentlich auch während des laufenden Jahres wechseln kann, muss ja, er ist ja auch erst jetzt hier...´
Als sie an die Oberfläche kam hatte der Lehrer die anderen zum Weitermachen gebracht und wartete schon auf Leah. “Ich denke wir müssen kurz über dein Verhalten reden...” Die Zehen klopften schon ganz ungeduldig auf die Fliesen.
Nach der Standpauke verhielt sich Leah etwas zurückhaltender. Nicht wegen der Schelte, sondern wegen der Hilfe die Vince geleistet hatte. Freilich hatte er keinen Ton gesagt um sie vor dem Lehrer zu verteidigen, aber der kurze Moment davor...
´Jetzt bin ich in der Klemme...warum musste es auch soweit kommen? Wenn ich weitermache wie zuvor wird sie mich nicht mehr ernst nehmen. Aber zum Nettsein hab ich nicht richtig Lust...´ Vince hatte höflich die Zeiten genommen und wartete auf das Ende der Stunde, da er immer noch keinen Sinn in all dem fand. ´Nicht das sie was Falsches von mir denkt...´
Mit allerlei Grübelei verbrachte Vince das Wochenende. Leah war nach dem Schlusspfiff davon gesaust und war auch später nicht mehr zu sehen.
Tatsächlich hatte sie sich nicht einmal richtig umgezogen, nur etwas übergeworfen und war erst wieder ansprechbar nachdem sie in der Trainingshalle einen Sandsack

ziemlich eingedellt hatte.
Jetzt war sie diesem furchtbaren Störenfried auch noch zu Dankbarkeit verpflichtet.

Am Montag machten beide ohne Absprache weiter wo sie aufgehört hatten, nur hatte Leah nicht mehr die Idee von Ignoranz gegenüber Vince, während dieser nach allen Regeln der Kunst stichelte wo es ging.
Die zwei gingen so weit, dass in jeder Stunde einer von beiden vor der Tür landete um etwas Ruhe im Unterricht zu schaffen. Von den Pausen ganz zu schweigen.
„Und du bist dir ganz sicher, dass ich dir nicht helfen soll beim Lernen?“
„Lieber falle ich durch, als mir von SO jemandem helfen zu lassen!“
„Aber du scheinst es bitter nötig zu haben… (^^) “
„Und dir fehlen wohl Schläge wie es aussieht! Hör endlich auf mir nachzulaufen!“
„Ich glaube der Flur ist immer noch öffentlich (^^)“
„HÖR AUF SO DÄMLICH ZU GRINSEN!!!“
„Was denn? Da will man mal freundlich sein und so dankst du es einem.“
´Wenn ich den nach der Schule in die Finger kriege…`
„Sei froh, dass du-“
„Hey, Vince!“ Ein sommersprossiger Junge klopfte ihm auf die Schulter. „Peter hat erzählt du hast am Freitag Leah den Arsch gerettet…beziehungsweise etwas anderes hübsches ;) “
Leah griff ihn am Kragen des Pullovers und warf ihn an die Flurwand.
„Wer. Sagt. Das.?“
Der Ärmste schluckte erst einmal, als ihm klar wurde was er da über Peter gebracht hatte. „Ähm, also…ich…“
„Mach dir keine Mühe, ich find ihn auch so.“ Mit einem Mörderblick machte sie sich in die Richtung auf aus der Sommersprosse gekommen war.
Vince warf ihm einen mitleidigen Blick zu und entschloss sich, nachdem er sich an seine Situation unter Wasser erinnert hatte, dem Peter eine Gnadenfrist einzuräumen bevor er ihn sich selbst zur Brust nehmen würde.
„Hey, warte doch mal!“ Er holte Leah schnell ein. Natürlich war sie nicht geneigt ihm zuzuhören. Vince ergriff sie an der Schulter. “Warte doch…AAAHRG!!!“
Mit geübter Technik hatte Leah ihm den Arm auf den Rücken gedreht und ihr Griff wurde unerbittlich immer fester.
„Ganz ruhig, das können wir doch sicher anders klären…“ Er zog scharf Luft ein.
´Verdammt. Boah…hat die eine Kraft…wenn sie nicht gleich loslässt könnte es schlecht für sie enden…´
„ Du gehst mir … total auf die Nerven.“
Schließlich ließ sie ihn stehen und ging. In ihren Klassenraum.
Er rieb sich den ergriffenen Arm und betrachtete die momentan gerötete Haut, die zweifellos bald eine dunklere Farbe annehmen würde. ´Das ging auf den Ellbogen…naja, wird schon. Und jetzt-´
„Wo also finde ich Peter?“ wandte er sich an die Sommersprosse, der sich noch nicht fort getraut hatte.
„Raum 9, zweite Reihe am Fenster…“

Vince probierte es in dieser Woche immer wieder Leah in ein Gespräch zu verwickeln. Da sich diese aber nun, aus Angst ihm gegenüber wieder handgreiflich zu werden, absolut zum Schweigen entschlossen hatte, blieb er damit recht erfolglos.
In diesen Tagen fand er im Allgemeinen Anschluss, bekam die ihm fehlenden

Mitschriften geborgt, wurde in der Mittagspause gleich an mehrere Tische eingeladen (seine jeweiligen Tischnachbarn empfanden sich regelrecht als Tagessieger…)
Er hatte soviel Kontakt, dass keinem richtig bewusst wurde wie oberflächlich die Gespräche mit ihm abliefen. Natürlich konnte er die Gerüchteküche nicht unter Kontrolle bringen. Nachdem er sich mit Peter beschäftigt hatte und vor allem nachdem die halbe Schule Leahs Übergriff beobachtet hatte, erschien das interessanteste Mysterium was genau am letzten Freitag geschehen war, das lenkte immerhin von den üblichen Fragen ab. Bisher wusste man so ziemlich gar nichts über Vince, was ihm ganz gelegen kam.
Nicht so gelegen kam ihm die Nachricht, dass sein Jahrgang fürs Wochenende die erste Fete angesetzt hatte.
Nach den Berichten der anderen waren das wohl monatlich stattfindende Orgien bei denen der ganze rebellische Geist der Jugend auflebte.
Bei den glänzenden Augen konnte er die Einladung aber nicht ausschlagen.

„Hätte ich geahnt, dass das so anstrengend ist, ich hätte die Klasse gewechselt."
„Wegen einer Woche rumzicken?"
„Papa…" Leahs Vater, Jonas, liebte es sie zu ärgern, auch wenn er sich die letzten Tage verständnisvoller Weise zurückgehalten hatte.
„Bitte keinen Zank am frühen Morgen." Auf das gemeinsame Sonntagsfrühstück bestand die Dame des Hauses mit Nachdruck, dazu gehörte aber auch ein gewisses Maß an Frieden.
„Was ist denn eigentlich los? Ich hatte noch kein Update."
Da der Vater seine Sportschule gleich nebenan hatte, war er beinahe zum Hausmann geworden als seine Frau eine Arbeit begann die viele Reisetage mit sich brachte.
„Leah hat einen neuen Spielkameraden mit dem sie sich nicht gut versteht."
„Und ich bin seit einem Jahrzehnt aus dem Kindergarten raus, falls es dir entgangen ist…"
„Und warum zankst du mit ihm?"
„Ich? Ich zanke gar nicht, er fängt doch immer an, obwohl ich versuche ihm aus dem Weg zu gehen, ständig kommt er hinterher, tut so als wäre ich total beschränkt und dann hat er auch noch im Sport-" Da konnte sie schlecht weiter erzählen...
„Sag ich s nicht? Ein neuer Spielkamerad."
„Ach, je. Und das schon eine Woche? Eigentlich hat das noch keiner unbehelligt überlebt… Gibt's noch irgendwelche Klinikaufenthalte die mir verschwiegen wurden?"
„Nein, irgendwie hab ich das Gefühl, ich kann das nicht immer auf diese Art regeln. Er scheint auf einer anderen Ebene zu stehen- Was?"
Die erstaunten Gesichter ihrer Eltern hatten sich einander zugewandt und waren im stillen Gespräch gewesen.
„Mein Gott, sie ist wirklich nicht mehr im Kindergarten? Wieso habt ihr mir das solange verheimlicht?" Jonas versank in gespielter Verzweiflung.
„Reichst du mir bitte die Milch?" wandte sich Leah an ihre Mutter.
Katharina kam ihrer Bitte nach. „Und, welche Taktik hast du denn angewendet, wenn dein Widersacher tatsächlich noch keine Prügel bezogen hat?"
„Tja, Janna hätte es wohl ´einfach Ignorieren´ genannt, aber ich finde das alles andere als einfach, ich bin am Ende. Wenn der am Montag mit neuer Energie und neuen Ideen auffährt, weiß ich wahrlich nicht was ich tun soll…" Leah sank auf dem Tisch zusammen. Im gleichen Moment kam Jonas zurück aus seinem Theater. Dem Vater war die Tochter alles und er sah sie nicht gerne unglücklich. Katharina tätschelte ihm

die Hand und schenkte ihm ein zuversichtliches Lächeln. ´Jemand der Leah auf eine andere Ebene bringen kann…wollen wir doch mal sehen wie das ausgeht´
„Wie auch immer, ich geh dann…“ langsam trottete Leah von Dannen.
„Ob das gut geht?“ „Keine Angst, deine Tochter ist nicht aus Zucker, dafür hast du ja gesorgt…“

„Hi, schön, dass du kommen konntest!“
Und schon wurde Vince von Gast zu Gast gereicht. Das arme Gebäude, das als Location diente, war bereits kaum mehr zu durchblicken vor lauter Zigarettenrauch oder Dämpfen aus anderen Quellen. Das Angebot an Alkohol war tatsächlich reichhaltig, nach der ersten Runde durchs Erdgeschoss hatte Vince zwölf verschiedene Getränke zum probieren eingeflößt bekommen.
Er hatte sich gerade eine sichere Ecke erobert, die den Überblick über das Treiben zuließ, als aus dem Garten Leah herein spaziert kam.
´War ja klar, keine Feier ohne Meier…´
Sie hatte erstaunlicher Weise etwas Weibliches an. Eine enge Jeans formte an den richtigen Stellen angenehme Rundungen, das Oberteil entblößte ein Blickfangendes Dekolleté, aber vor allem hatte sich (wahrscheinlich) Janna mit Schminke über sie hergemacht.
´Gut, dass sie nicht immer so aussieht, der könnte man ja glatt verfallen´

„Siehst du? Neben der Küche… mein Plan funktioniert tadellos ^^“
Vince´ Gesichtausdruck verriet sogar Leah, dass er von ihrem Auftritt beeindruckt war. Nun kam aber auch sie in Verlegenheit. So, wie er da in schwarzem Outfit an der Wand lehnte fand sie einen ganz und gar neuartigen Gefallen an ihm. ´Angriff ist die beste Verteidigung´ Mutig bahnte sie sich einen Weg zu ihm. Die Planung besagte, erst nett sein, dann abspeisen. Das konnte ja nicht zu schwer sein, ein wenig konnte sie ihn mittlerweile einschätzen.
„Ich würde dir ja was zu trinken anbieten, aber du bist ja versorgt…“
Ein misstrauischer Seitenblick traf sie. „Bitte? Was habt ihr denn ausgeheckt, dass du mit mir sprichst?“
„Eigentlich wollte ich dir ein gut geschütteltes Bier geben, damit du dich bekleckerst, aber das wird ja nun nichts, also versuche ich dich durchs Nettsein so zu verwirren, dass du von allein in die Knie gehst ^^“
´Da ist sie auf dem besten Wege…´“Da hab ich ja Glück gehabt, dass ich mich nicht gegen die anderen wehren konnte. Der Wodka-Mix hat es echt in sich.“
„Du bist doch sicher abgehärtet, oder? Ich schätze, Partys die du besuchst gehen normalerweise richtig ab. Es sei denn du bist tatsächlich ein Mof der nur selten ausgeht… Wie hast du deine Wochenenden denn früher um die Ecke gebracht?“
„Öhm, naja, was man halt so macht an Wochenenden, nicht wahr? Mit Freunden abgehangen und so…“
„Und so?“ Leah zeigte eine hochgezogene Augenbraue: „Hast du denn keine Hobbys? Insgesamt hast du ja herzlich wenig über dich erzählt.“
„Woher willst du denn das wissen, hast du dich etwa erkundigt?“
„Sicher. Man muss über seine Feinde immer gut informiert sein. Nein, im ernst, was machst du wenn die Schule vorbei ist?“
Mit interessierter Miene sah sie ihm direkt in die Augen, ohne eine Spur der Unsicherheit darin.
´Dieses Weib will mich eindeutig in Bedrängnis bringen…´

„Tja, ich- schätzungsweise, im Allgemeinen- mache ich zuhause meine Hausaufgaben und kümmere mich ums Haus…“
Unbehagen regte sich in ihm, er spürte regelrecht wie die normalerweise feste Maske ins Rutschen kam.
„Wenn du schon bei so einem Thema dem Gegenüber nicht mehr ins Gesicht schauen kannst wenn du lügst, musst du wirklich noch üben.“
„Ich wüsste nicht was dich das überhaupt angeht – jemandem wie dir muss ich ja nun wirklich nicht alles auf die Nase binden!“
„Jemandem wie mir?“
„ ...das, das war nicht- Warte!“
Leah war einfach los gerannt und schob sich durch die Menge in die ungefähre Richtung des Ausgangs. Vince folgte ihr so gut es ging, allerdings hatte die Masse sich schon wieder entschieden ihn nicht einfach so davonkommen zulassen.
Mit einiger Mühe erreichte er die Ausfahrt um am Straßenende gerade noch eine Person nach links abbiegen zu sehen.
´Nicht links! Nicht um diese Zeit- Nicht ALLEIN!!´ Hastig stürzte er ihr hinterher.